

# Rainer Flaig als Hoffnungsträger

Die Saas-Fee Bergbahnen AG erhält auf die Wintersaison 2010/2011 einen neuen CEO



«Die richtige Führungspersönlichkeit»: VR-Vizepräsident Dr. Felix Zurbriggen (links) und VR-Präsident Claude Bumann (Mitte) sind überzeugt, mit Rainer Flaig (rechts) die richtige Wahl getroffen zu haben. Foto wb

**S a a s - F e e. – Der neue Direktor der Saas-Fee Bergbahnen AG heisst Rainer Flaig. Er übernimmt die operative Führung der Bergbahnen ab dem 1. Oktober 2010.**

Der 47-jährige Rainer Flaig ist zurzeit CEO der Lenzerheide Bergbahnen AG. Der in Schaffhausen aufgewachsene Flaig verfügt über eine langjährige Erfahrung im Bergbahnbereich und hat namentlich auch verschiedene Fusions- und Integrationsprozesse in dieser Branche mitgetragen. Flaig verfügt über einen Fachhochschul-Abschluss als Maschinenbauingenieur. 2004 hat er an der Hochschule St. Gallen das Zusatzstudium «Executive MBA HSG» erfolgreich abgeschlossen. Als CEO führte er ab 1997 während fünf Jahren die Pilatus Bahnen in Luzern und fusionierte die Kriensereggbahn mit der Pilatusbahn. 2002 übernahm er die Geschäftsführung der Bergbahnen Danis Stätz AG auf der Lenzerheide und führte das Unterneh-

men zur rentabelsten Bergbahn der Schweiz. Im Jahr 2005 hat er die Fusion der Danis Stätz AG mit der Rothornbahn AG wesentlich mitgetragen und war nach der erfolgreichen Fusion auch Initiator des Destinationsbusinessplanes auf der Lenzerheide. Seit der Fusion im Dezember 2005 zeichnete er für die Gesamtführung und Weiterentwicklung der Lenzerheide Bergbahnen AG verantwortlich, ein Unternehmen mit über 400 Mitarbeitern in den Bereichen Bergbahnen und Gastronomie. Flaig war auch massgeblich beteiligt, dass die Lenzerheide 2005 und 2007 den FIS-Weltcupfinal durchführen konnte.

## «Ein «Top Shot» der Branche»

Flaig selber betonte gestern, dass er viel erreicht habe in der Lenzerheide, aber ihm längst nicht alles gelungen sei. Flaig nannte etwa die Verbindung der Skigebiete Lenzerheide und Arosa, welche von der Bevölkerung in der Lenzerheide mit fast 60 Prozent 2008 abge-

lehnt wurde. Seinen Abgang auf der Lenzerheide hat er Ende März angekündigt. In Saas-Fee hat er im Januar seine Bewerbung auf Anraten von Dr. Peter Furger hinterlegt. Furger kennt Flaig aus seiner Zeit als VR-Präsident der Lenzerheide Bergbahnen AG. Die Wahl des neuen CEOs fiel auf Vorschlag der Findungskommission durch den Verwaltungsrat einstimmig.

Insgesamt gingen 60 Bewerbungen ein. «Rainer Flaig ist die richtige Führungspersönlichkeit, um in Saas-Fee die grossen Herausforderungen der nächsten Jahre bewältigen zu können. Er ist sicher ein «Top Shot» der Branche», zeigte sich VR-Präsident Claude Bumann zufrieden.

Flaig verfüge auch über die nötige Branchenerfahrung und «Bergtauglichkeit», fügte Bumann an: «Er kann sofort loslegen, denn er muss sich nicht zuerst einarbeiten.» Und Furger betonte, dass Flaig gerade beim Fusionsprozess in der Lenzerheide etliche Male habe «Prügel» einstecken müssen:

«Er verfügt also über Nehmerqualitäten.»

Für Saas-Fee hat sich Flaig aus zwei Gründen entschieden: «Ich brauche immer wieder neue Herausforderungen und Saas-Fee hat ein unglaubliches Potenzial.» Flaig tritt seine neue Aufgabe im Oktober 2010 an. Zuerst gelte es dann die Hausaufgaben zu machen, dann werde man Korrekturen vornehmen und Schwerpunkte festlegen müssen.

## «Die Kräfte bündeln»

Die Strategie der beiden Mehrheitsaktionäre der Saas-Fee Bergbahnen AG, also der Gemeinde Saas-Fee und von Grossaktionär Edmond Offermann, ist klar. «Wesentliches Element ist es, die Bergbahnen wieder vermehrt an den Zielen der Destination Saas-Fee/Saastal zu orientieren und damit zur Stärkung der Position der Destination Saas-Fee/Saastal als führende Schneesportdestination im europäischen Alpenraum beizutragen», sagte VR-Vizepräsident und Gemeindevizepräsident Dr. Felix Zurbriggen

gestern. An der neuen Unternehmenskultur werde seit der Generalversammlung im Januar bereits intensiv gearbeitet, merkte Bumann an. Ziel dieser Bestrebungen sei es, das Abteilungsdenken durch ein umfassendes Zusammengehörigkeitsgefühl abzulösen: «Die neue Konstellation im Aktionärskreis bietet die einmalige Gelegenheit, dass sämtliche Leistungsträger sich an einer einzigen Richtschnur ausrichten und ihre Bestrebungen parallel bündeln. Der Verwaltungsrat der Saas-Fee Bergbahnen wartet deshalb konsequenterweise die Resultate des laufenden Destinationsstrategieprozesses ab, bevor er seine eigene, am Gesamtinteresse ausgerichtete Unternehmenspolitik formuliert. Er wird deshalb vorderhand keine strategischen Entscheidungen treffen, welche die Destinationsstrategie negativ präjudizieren könnten.»

Die interimistische Führung bleibt bis im Herbst beim VR-Delegierten Dr. Peter Furger. hbi

## «Eine starke Wintersaison»

Die Saas-Fee Bergbahnen wollen zurück in die Top Ten der europäischen Wintersportorte. Nach der finanziellen Konsolidierung unter der Compagnie des Alpes (CDA) soll und muss in Zukunft wieder investiert werden. «Uns geht es heute gut, aber die Situation ist nicht komfortabel», fasste es VR-Präsident Claude Bumann zusammen. Und Dr. Peter Furger sprach von «Brems Spuren»: «Eine finanzielle Sanierung ist immer mit gewissen Opfern verbunden.» Laut Furger wartet auf VR, CEO und das gesamte Personal eine «tolle Aufgabe». Das Licht von Saas-Fee sei noch nicht so hell, wie es sein sollte.

## Guter März wie lange nicht mehr

Zumindest die vergangene Wintersaison brachte aber viel Licht. Der Winter stand laut Finanzchef Albert Kalbermatten am Anfang unter schlechten Voraussetzungen: «Die Finanzkrise schürte Ängste. So hat es dann auch begonnen. Das Weihnachts-/Neujahrsgeschäft war gut, die Aufenthaltsdauer der Gäste aber klar kürzer als üblich.» Im Januar blieben die Engländer aus. Dann aber kam die Wende. Die Faschnachtsferien nutzten die Schweizer, um vermehrt in der Schweiz und in Saas-Fee dem Skifahren zu fröhnen. Der März war mit einem Plus von 21 Prozent so gut wie lange nicht mehr. Allein im Februar und März lag der Umsatz bei fast 10,5 Millionen Franken, praktisch die Hälfte des gesamten Winters. «Wir konnten eine deutliche Zunahme der Gäste aus Deutschland und auch aus den Beneluxländern feststellen. Wir werden die Wintersaison im Rahmen des Vorjahres abschliessen.» Die Wintersaison geht in Saas-Fee am 2. Mai zu Ende. hbi

**Niedergesteln. – (wb) Der Kurs, der am Samstag beim Teich Gravi bei Niedergesteln stattfand, wurde von den fünf Oberwalliser Fischersektionen der Bezirke Goms, Brig, Visp, Raron und Leuk gemeinsam organisiert.**

Im Vorfeld hatten sich die Sektionspräsidenten und die zahlreichen Helfer einiges einfallen lassen, damit dieser wichtige Tag im Oberwalliser Fischereikalender für die vielen Teilnehmer interessant, lehrreich und spannend und zu einem unvergesslichen Erlebnis wurde.

Dazu gehörte dieses Jahr auch die Verlegung des Kurses an den Teich Gravi in Niedergesteln, wo es bei wunderschönem Frühlingwetter genügend Platz gab, um am Teich verschiedene Posten aufzubauen und die gelernte Theorie mit praktischen Übungen weiter zu vertiefen.

Platz war denn auch das Schlüsselwort der diesjährigen Veranstaltung. Mehr als 60 Jung- und Neufischer hatten sich nämlich für den Kurs eingeschrieben und mit dieser Rekordbeteiligung wurden selbst

# Über 60 Jung- und Neufischer

Rekordbeteiligung beim 7. Oberwalliser Jung- und Neufischerkurs

die kühnsten Erwartungen der Organisatoren übertrafen.

## Praxis und Sachkunde grossgeschrieben

Was den meist jugendlichen Teilnehmern im Kurs geboten wurde, löste auch bei den erwachsenen Neufischern grosse Begeisterung und viel Lob aus. In der Fischerhütte wurde eine Präsentation mit den neusten gesetzlichen Grundlagen zur Fischerei und zum Tierschutz gezeigt und über den neu zu absolvierenden Sachkundenachweis und den Erwerb des kantonalen Fischereipatentes orientiert. Mit mehr Bezug zur Praxis ging es am Posten Knotentechnik zu. Mit eigens gefertigten, grossen Haken konnten die teilweise recht komplizierten Knoten einfach gezeigt und selbst von Kindern alleine ausprobiert werden. Besonders interessant war auch der Posten Materialkunde, wo eingefleischte Profis wichtige Ratschläge zur Beschaffung einer

geeigneten Fischerausrüstung gaben oder einige geheime Tricks für die fängigsten Köder und Angelmethode verrieten.

Kraft, verbunden mit Präzision und Gefühl, war am Teich beim Erlernen der verschiedenen Wurftechniken gefragt und wer

vorher die Knotentechnik erlernt hatte, konnte an diesem Posten auch schmerzhaft die ersten Erfahrungen mit dem



Gespannt folgten die Teilnehmenden den Ausführungen der Experten.

Foto zvg

Entwirren und Lösen von Knoten in seiner Fischerschnur sammeln. Auch wenn es beim Töten, Ausnehmen, Filetieren und Zubereiten der Fische recht blutig zu und her ging, wurde grosser Wert auf den tiergerechten Umgang und die saubere Zubereitung der Fische gelegt.

## Herausforderung Fischen am Teich

Eine besondere Herausforderung für die vielen Helfer war auch das Fischen am Teich, welches am Nachmittag angesagt war. Egal ob Mutter mit Sohn oder Vater mit Tochter, die vielen erwartungsvoll gespannten Teilnehmer mussten erst beruhigt und dann mit viel Fachkompetenz und Geduld betreut werden.

Auch wenn dabei manch ein Helfer einen beachtlichen Teil seiner Haken und Schwimmer opferte und die Oberwalliser Fischervereine für den kostenlos angebotenen Tag einige Auslagen und viel Arbeit hatten, so freuen sie sich schon heute darauf, auch im nächsten Jahr wieder viele glückliche Jung- und Neufischer mit dem nötigen, praktischen Rüstzeug für die Fischerei aus dem Kurs entlassen zu können.